

EinBlick^{*)}



Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
Konviventia mit dem semiariden Klima.



Kurznachrichten; Aktuelle Ereignisse; Infos;

INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPA

Ausgabe 04: Januar/Februar 2012

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

Fortsetzung PROGRAMME DER ASA

In der letzten Ausgabe berichteten wir darüber, dass das brasilianische Ministerium für soziale Entwicklung und Ernährungssicherheit (MDS) die Verträge mit dem Dachverband der Nichtregierungsorganisationen im semiariden Gebiet – ASA ohne jede Begründung gekündigt hatte. Davon betroffen waren das Einmillionen-Zisternen-Bauprogramm, das Programm 1 Stück Land und 2 Arten Wasser und die Hand betriebene Volkspumpe BAP. Es wurde dann aber deutlich, dass die Regierungsverantwortlichen hierbei vor allem der pädagogische Prozess dieser Programme „störte“. Die Bevölkerung sollte zwar Technologien erhalten, die eine Wasserbevorratung ermöglichen, aber sie soll kein Mitspracherecht haben. Und deshalb sollten die Verträge auch nicht mehr verlängert werden. Regierungsverantwortliche drückten es unverblümt so aus „Ihr von den NGO's braucht den Leuten doch nicht zu lehren, wie man Wasser trinkt, das können die doch selbst, was ihr macht, ist Unsinn“. Es geht der Regierung rein um Infrastruktur Maßnahmen, Zahlen, aber nicht um Qualität und pädagogische Prozesse. Traurig, aber wahr.

Ein Regierungsprogramm sieht vor, innerhalb kurzer Zeit 300.000 Zisternen zu „bauen“. Um dies zu verwirklichen, werden statt den von den sozialen Gruppen und NGO's aus Zement gebauten Zisternen, PE-Zisternen (aus Polyethylen) verwendet. Diese haben ein geringeres Fassungsvermögen als die Zementzisternen, kosten doppelt so viel (R\$ 5.000) und begünstigen vor allem private Firmen und Unternehmen. Fortschritt für die Firmen und Regierungsverantwortliche, Rückschritt für die Familien im Landesinneren. Diese können nicht mitentscheiden und erhalten zudem Zisternen mit einer sehr viel geringeren Lebensdauer. In einigen Jahren muss der gesamte Müll entsorgt werden, der hierbei anfällt. (Anm: PE-Müll verrottet erst nach mehreren 100 Jahren).

Vor wenigen Tagen wurde vom Kommunikationssektor da ASA Fotos veröffentlicht, die Polyethylen Zisternen zeigen, die bereits nach 3 Monaten unbrauchbar und Müll sind. Die Regierung und Firmen versprachen eine Haltbarkeitsdauer von 15 Jahren!



PE-Zisternen nach 3 Monaten unbrauchbar



Landgemeinde Cedro, Bundesstaat Ceará

Aktueller Stand der Dinge um die Weiterführung der Abkommen über die Programme der ASA:

Nach der Großdemonstration im Dezember 2011 in Juazeiro, nahmen RegierungsvertreterInnen ihre Entscheidung, die Programme nicht mehr weiterzuführen, zurück. Bei einer Besprechung mit VertreternInnen der ASA versprach die Ministerin, Frau Tereza Campelo, eine Fortführung der Projekte für vorerst 3 Monate (bis Ende März 2012) in Höhe von R\$ 23.000.000.

Bei einer erneuten Besprechung mit RegierungsvertreterInnen wurde mitgeteilt, dass die Chancen gut stehen, das Projekt auch nach diesem Zeitpunkt weiterzuführen. Bei diesem neuen Projekt über das in der nächsten Zeit entschieden werden wird, handelt es sich um einen Projektzeitraum von 6 – 8 Monaten und eine Höhe von ca. R\$ 70.000.000). Durch die massiven Proteste der Zivilgesellschaft wurde eine Basis für die Verhandlungen geschaffen.

Trotzdem wird auch immer wieder deutlich, dass die sozialen Bewegungen und NGO's seitens der Regierung mit großen 'Argusaugen' beobachtet werden. Beispielsweise wird die Regierung das neue Projekt (nach März) erst dann genehmigen, wenn sie vorher eine sehr genaue Buchprüfung bei allen Gruppen durchgeführt hat. Es wird angenommen, dass dieser Prozess ein bis zwei Monate dauern kann.

Es ist wichtig, dass die sozialen Gruppen, Bewegungen und Organisationen ihren Richtlinien treu bleiben. Auch wenn sie finanzielle Mittel der brasilianischen Regierung erhalten und diese verwalten, muss gewährleistet werden, dass diese Gruppen die Interessen der Bevölkerung vertreten und sich für diese einsetzen.



Übersetzt: „Gegen die Kriminalisierung der NGO's“

*) Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Umbufestival

Das 4. Umbufestival fand Ende Februar in Uauá, (Kleinstadt ca. 160 km von Juazeiro entfernt) statt. An den drei Tagen des Events hatten die über 15.000 BesucherInnen die Möglichkeit, die Initiativen und Nachhaltigkeit der Arbeiten der Familienlandwirtschaft und der Konvivência mit dem semiariden Klima kennenzulernen. Neben Debatten, bei denen auf die Wichtigkeit von Verbänden und Genossenschaften eingegangen wurde, wurden u.a. Themen der Weiterverarbeitung von heimischen Produkten und Vermarktungsmöglichkeiten vertieft. Es wurde deutlich, dass mit angepassten Technologien und Produktionsweisen die Wirtschaftlichkeit gewährleistet wird, ohne Mensch und Natur zu schädigen.

Eine große Herausforderung besteht darin, dass diese Maßnahmen künftig auch in die öffentliche Entwicklungspolitik aufgenommen werden. VertreterInnen der Genossenschaft Coopercuc und der NGO's gingen



Ausstellung der weiterverarbeiteten Produkte

hierüber sehr deutlich in ihren Reden ein. Der Moment war auch sehr opportun, weil der Minister Afonso Florence, des Ministeriums für Familienlandwirtschaft an der Eröffnung des Festivals teilnahm.

Außerdem war für die kulinarische und kulturelle Seite gesorgt. Neben den Köstlichkeiten, die aus den heimischen Produkten hergestellt werden, wie: Umbutorte, -eis, -gefüllte Süßigkeiten, Maniokgebäck etc. zeigte eine Ausstellung Fotos und Filme über den Werdegang der letzten 20 Jahre, Aussagen der Familien und VertreterInnen von NGO's und Partnergruppen, umrahmt von einer lokalen musikalischen Gestaltung und dem traditionellen Forro (typische Tanzart im semiariden Gebiet).

Attentat gegen Leben - Kriminalprozess

Mehrfach berichteten wir über den versuchten Mord auf Kleinbauern von Cachaqui, der am 14. Juli den 10 Jahrestag verzeichnen wird. In all den Jahren hat sich die Forderung nach Gerechtigkeit noch nicht erfüllt. In der Hoffnung, dass dieser Fall nicht in die traurigen Bilanz der Straflosigkeit enden wird, wurde in all den Jahres seitens der betroffenen Familien der Ortsgruppen und NGO's und der Unterstützergruppen aus Deutschland keine Mühe gescheut. Und endlich wurde dann auch für den November 2011 das Geschworenengericht anberaumt, bei dem 3 der 4 Auftraggeber der versuchten Morde vorgestellt werden sollten. Kurzfristig wurde dieser Termin dann vom Amtsgericht auf den Januar verschoben und auch im Januar bekamen wir und die Rechtsanwälte zu hören, dass auch dieser Termin wieder verschoben werden muss. Diesmal wurde als Grund angegeben, dass ein neuer Staatsanwalt den Dienst im Februar antreten wird und dieser dann, zusammen mit dem Richter, den Termin vereinbaren wird. Nochmal kam etwas „dazwischen“ und der neue Staatsanwalt kann seinen Dienst erst im März antreten. Wieder einmal ist Geduld angesagt.

Ableitung des São Franciscoflusses

Noch im letzten Jahr gab der Minister des Ministeriums der Nationalen Integration, Fernando Bezerra, bekannt, dass die Baumaßnahmen der Flussableitung teurer sein werden als geplant (die Kosten stiegen um 71% und liegen derzeit bei R\$ 8.200.000.000) Außerdem gab er zu, dass die Bauarbeiten nicht zum vorgegebenen Zeitraum abgeschlossen werden können. Eigentlich sollte der Ostkanal im Jahre 2010 und der Nordkanal im Jahre 2012 fertiggestellt werden, derzeit ist die Frist für 2014 angesetzt. Vielen wurde mittlerweile klar, dass das Projekt nicht erfüllen wird, was die Regierung versprach. Sicher dient es noch bei einigen Wahlkampagnen als Versprechen der KandidatenInnen. Aber denjenigen, die eigentlich begünstigt werden sollten – laut Propaganda – wird immer deutlicher, dass durch das Megaprojekt, sollte es irgendwann fertiggestellt sein, nicht die Bevölkerung im semiariden Gebiet begünstigt wird. Denn die BewohnerInnen der Kleinstädte der Regionen, in denen der Kanal schon gebaut wurde, bestätigen, dass sich ihr Leben dadurch nicht verbessert hat und dies den Kleinstädten keinen Reichtum gebracht hat. Währenddessen stehen die Bauarbeiten praktisch still, an einigen wenigen Stellen arbeiten Pioniertruppen des Heeres. Die Unternehmen warten darauf, dass die Finanzmittel aufgestockt werden. Das Foto zeigt, dass der bisher gebaute Kanal an vielen Stellen bereits wieder unbrauchbar geworden ist. Aufgerissene Zementschichten der Kanäle, zerstörte Zisternen und Häuser entlang des Kanals, Risse der Häuserwände die sich in der Nähe des Kanals befinden. Die Menschen und die Natur sind eindeutig Verlierer dieser Art von Entwicklungsprojekt.



Vor Inbetriebnahme bereits unbrauchbar

Stimmen aus der Bevölkerung

„Mit den Kenntnissen die wir über die Kurse von IRPAA erhalten, machen wir eine gute Arbeit in unserer Landgemeinde. Dadurch hat sich auch unsere Ziegenherde sich qualitativ verbessert. Deshalb sollen die Kurse fortgeführt werden.“

Frau Antônia, Fatura, Sento Sé

„Wir fühlten uns schwach. Aber nachdem wir begannen uns zu versammeln und über Dinge erfuhren die wir vorher nicht kannten, fühlen wir uns stärker.“

Frau Zelia Baraúna, Curaca

„Die Justiz ist blind,

aber die Ungerechtigkeit ist sichtbar.“

(auf einem Spruchband der Kampagne "Volksgericht gegen den Amtsmissbrauch des Gerichtswesens")